

TIMETABLE

LANGE NACHT DER VERGESSENEN STÜCKE

Laboratorium 16:00–19:30 Uhr

Die szenischen Lesungen dauern jeweils ca. 30 Minuten

15:00–20:00 Uhr

Info-Point im Erdgeschoss

16:45 / 18:15

Elsie Attenhofer: Wer wirft den ersten Stein?
Requisitenwerkstatt (Anmeldung und Treffpunkt beim Info-Point)

17:30 / 19:00

Heinrich Henkel: Eisenwischer
Keller (Anmeldung und Treffpunkt beim Info-Point)

16:45 / 19:00

Dagny Juel: Der Stärkere
Lounge, Hinterbühne (Anmeldung und Treffpunkt beim Info-Point)

16:00 / 17:30

Annemarie Schwarzenbach: Cromwell
Vor dem Stadttheater, Schauspielmobil

16:45 / 18:15

Johannes Aal: Johannes der Täufer
Tunnel, Hinterbühne (Anmeldung und Treffpunkt beim Info-Point)

17:30 / 19:00

Marina Zwetajewa: Phoenix
Mansarde

16:00 / 18:15

Georg Sand: Gabriel
Ballettsaal (Anmeldung und Treffpunkt beim Info-Point)

17:30

Robert Walser: Szenen
Foyer 2. Obergeschoss

Durchgehend

Marieluise Fleißer:
Der starke Stamm (Installation)
Ergeschoss (links)

Video-Theaterserie «Spielplanänderung»
3. Obergeschoss

Diskurs: Bühne und Gesellschaft – Mechanismen der Verdrängung 16:00–20:00 Uhr

Moderation: Simon Strauß
Foyer, 1. Obergeschoss

16:00 Begrüssung: Simon Strauß und Daniel Binswanger

16:15 Gespräch mit Reto Sorg

16:45 Gespräch mit Jonas Lüscher

17:15 Gespräch mit Ariane Koch

17:45 Gespräch mit Martin Bieri und Ariane von Graffenried

18:15 Gespräch mit Franziska Burkhardt

18:45 Gespräch mit Theresa Hein

19:15 Gespräch mit Meral Kureynshi

19:45 Abschlussdiskussion

Herzstück 20:00–21:15

Bühne Stadttheater

Sirens of Lesbos

Konzert 22:00 – 23:00

Bühne Stadttheater

Ab 23:00

Aftershowparty Salon de Bruit
Vierte Wand

LANGE NACHT DER VERGESSENEN STÜCKE

Initiiert von Simon Strauß, Zino Wey und Schauspiel Bern

16:00 – 19:30 Laboratorium

Das Stadttheater wird zum Labor. Vom Keller bis unters Dach werden vergessene Theaterstücke in szenischen Lesungen, Konzerten, Performances und Installationen wieder entdeckt. Im Foyer wird über das heutige Verhältnis von Theater und Wirklichkeit debattiert.

Info-Point im Erdgeschoss

Elsie Attenhofer: Wer wirft den ersten Stein?

Elsie Attenhofer (1909–1999) war eine der grössten Schweizer Kabarettistinnen. In ihrem ersten Theaterstück, dem Dialekt- und Zeitstück «Wer wirft den ersten Stein?» (UA 1944), setzte sie sich als eine*r der ersten Autor*innen mit dem Antisemitismus in Europa und der Schweiz auseinander.

mit: Vanessa Bärtsch, David Berger, Jeanne Devos, Stéphane Maeder **Szenische Einrichtung:** Zino Wey

Requisitenwerkstatt (Anmeldung und Treffpunkt beim Info-Point) 16:45–17:15 und 18:15–18:45

Heinrich Henkel: Eisenwischer

1970 wurde Heinrich Henkel (1909–1999) mit seinem ersten Theaterstück schlagartig bekannt. Henkel schildert das Schicksal zweier Arbeiter, die als Maler in einem Keller Rohre anstreichen. Von giftigen Dämpfen umnebelt brechen sie aus ihren Rollen aus.

mit: Isabelle Menke und Yohanna Schwertfeger **Szenische Einrichtung:** Anne Haug

Keller (Anmeldung und Treffpunkt beim Info-Point) 17:30–18:00 und 19:00–19:30

Dagny Juel: Der Stärkere

Der Zweiakter der norwegischen Autorin Dagny Juel (1867–1901) zeigt das zerstörerische Vermögen der Liebe. Ein psychologisches Kammerstück, eine Dreiecksgeschichte zwischen zwei Männern und einer Frau, die sich von den gesellschaftlichen Zwängen der Zeit des Fin de Siècle zu lösen versucht.

mit: Claudius Körber, Lucia Kotikova, Linus Schütz **Szenische Einrichtung:** Ruth Mensah

Lounge (Anmeldung und Treffpunkt beim Info-Point) 16:45–17:15 und 19:00–19:30

Annemarie Schwarzenbach: Cromwell

Annemarie Schwarzenbach (1908–1942) wurde durch ihr abenteuerliches Leben und ihre Reiseberichte bekannt. Weniger bekannt ist, dass sie auch ein Theaterstück verfasste, das als Manuskript im Schweizer Literaturarchiv überliefert ist. 1932 schrieb sie ihr Drama «Cromwell» über den englischen Politiker Oliver Cromwell – Feldherr, Königsmörder oder Freiheitsheld?

mit: Kilian Land und Heidi Maria Glössner **Szenische Einrichtung:** Roger Vontobel

Schauspielmobil (vor dem Stadttheater), 16:00–16:30 und 17:30–18:00

Johannes Aal: Johannes der Täufer

Der Geistliche Johannes Aal (um 1500–1551) ist einer der frühesten Dramatiker*innen der Schweiz. Sein umfangreiches Parabelspiel über Johannes der Täufer wurde 1596 an zwei Tagen uraufgeführt und verbindet die Tradition der mittelalterlichen Mysterienspiele mit protomodernen Ideen des Humanismus.

mit: Jonathan Loosli **Szenische Einrichtung:** Lukas Huber und Michael Anklin

Tunnel, (Anmeldung und Treffpunkt beim Info-Point) 16:45–17:15 und 18:15–18:45

Marina Zwetajewa: Phoenix

Marina Zwetajewa (1892–1941) gilt als eine der bedeutendsten russischen Lyrikerinnen. 1919 verfasste sie, mitten im russischen Bürgerkrieg, ein Drama in Versen, das in jeder Hinsicht aus der Zeit fällt: Ihrer aus den Fugen geratenen Welt – des Umsturzes und der Hungersnot, der Vertreibungen und utopischer Versprechen – hält Zwetajewa eine eigene utopische Welt entgegen.

mit: Jan Maak, Genet Zegay **Szenische Einrichtung:** Rolf Laureijs

Mansarde, 17:30–18:00 und 19:00–19:30

Georg Sand: Gabriel

George Sand (1804–1876) lebte entgegen aller Konventionen ihrer Zeit: Sie trug oft Männerkleidung, liess sich früh scheiden und hatte Liebesbeziehungen mit Männern und Frauen. In keinem ihrer Werke hat sie sich mit Geschlechterrollen und -normen so provozierend auseinandergesetzt wie in ihrem Dialogroman «Gabriel».

mit: Viet Anh Alexander Tran **Szenische Einrichtung:** Désirée Wenger

Ballettsaal (Anmeldung und Treffpunkt beim Info-Point)

16:00–16:30 und 18:15–18:45

Marieluise Fleißer: Der starke Stamm

Marieluise Fleißer (1901–1974) war Vorbild für Autoren des kritischen Volkstheaters wie Rainer Werner Fassbinder, Franz Xaver Kroetz und Martin Sperr. Mit «Der starke Stamm» schrieb sie eine satirische, bitterböse Sozialkritik über die Habgier und Doppelmoral des Kleinbürgertums zu Beginn des «Wirtschaftswunders» nach dem Zweiten Weltkrieg.

Szenografische Installation: Moira Gilliéron

Erdgeschoss, durchgehend

Robert Walser: Szenen

Robert Walser (1878–1964) hinterliess eine Reihe von Minidramen, kurze, teils rätselhafte Szenen und Dialoge – Welttheater im Miniaturformat. Präsentiert von Schüler*innen des Gymnasiums Lerbermatt.

mit: Klasse 25a, Gymnasium und Fachmittelschule Lerbermatt
Szenische Einrichtung: Sophie Brunner und Lisa Lareida

Foyer 2. Obergeschoss, 17:30–18:00

Video-Theaterserie «Spielplanänderung»

von Florian Hofmann, Simon Strauß, Kevin Hanschke und Charlotte Bernstorff

3. Obergeschoss, durchgehend

Diskurs: Bühne und Gesellschaft – Mechanismen der Verdrängung

16:00–16:15	Begrüssung Simon Strauß und Daniel Binswanger
16:15–16:45	Gespräch mit Reto Sorg (Leiter Robert-Walser-Zentrum)
16:45–17:15	Gespräch mit Jonas Lüscher («Frühling der Barbaren», «Ins Erzählen Flüchten»)
17:15–17:45	Gespräch mit Ariane Koch («Die Aufdrängung»)
17:45–18:15	Gespräch mit Martin Bieri und Ariane von Graffenried («Das Ende von Schilda»)
18:15–18:45	Gespräch mit Franziska Burkhardt (Leiterin Kultur Stadt Bern)
18:45–19:15	Gespräch mit Theresa Hein (Theaterkritikerin, republik.ch)
19:15–19:45	Gespräch mit Meral Kureyshi («Fünf Jahreszeiten»)
19:45–20:00	Abschlussdiskussion

Moderation: Simon Strauß (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Foyer, 1. Obergeschoss

20.00 – 21:15 Herzstück

Musikalische Ensemblelesung auf der Bühne des Stadttheaters mit Texten von Maja Beutler, Otto F. Walter, Anna Gmeyer und Paul Haller.

mit: Ensemble **Szenische Einrichtung:** Zino Wey **Musik:** Lukas Huber, Michael Anclin und Ensemble

Stadttheater

22:00 – 23:00: Sirens Of Lesbos – Konzert

Das fünfköpfige Kollektiv Sirens of Lesbos landeten 2014 mit «Long Days, hot Nights» einen Überraschungshit. Seitdem sind sie aus der Berner Musiklandschaft nicht mehr wegzudenken und gelten als Geheimtipp der internationalen Musikszene. Sie kombinieren unterschiedliche Einflüsse aus Soul, Jazz, Rock und HipHop zu einem ganz eigenen, unverwechselbaren Sound.

Stadttheater

Ab 23:00: Aftershowparty Salon De Bruit

Schauspielerin Yohanna Schwertfeger legt auf bis in die frühen Morgenstunden und bringt euch mehrdimensionale Beats zwischen Ausrasten und Schweben.

Vierte Wand

